

SCHRIFTLICHE PRÜFUNG ZUR FESTSTELLUNG DER HOCHSCHULEIGNUNG
Musterklausur

KURS: W / E X T E R N E (W)

FACH: VOLKSWIRTSCHAFTSLEHRE

ARBEITSZEIT: 4 Zeitstunden (240 Minuten)

HILFSMITTEL: Sprachbrockhaus, (nicht programmierbarer) Taschenrechner, Lineal,
Millimeterpapier

AUFGABE 1) (18 Punkte)

„Früher, d.h. bis zur Weltwirtschaftskrise von 1929 bis 1932, vertraute man einem 'Selbstheilungsmechanismus der Wirtschaft'. Man glaubte, daß die Wirtschaft aus jeder Krise mit eigener Kraft herausfinde und sich alles von selbst wieder einregulieren würde.

Seit der Weltwirtschaftskrise, die sich, von den USA ausgehend (...) schnell über große Teile der Welt ausbreitete, ist dieser Glaube an diese selbstheilenden Kräfte geschwunden. (...)

Auf Möglichkeiten, durch Staatseingriffe aus einer Krise herauszukommen (...), hatte schon Jahre vor der Weltwirtschaftskrise der englische Nationalökonom John Maynard Keynes (1883-1946) hingewiesen. (...)

In der Bundesrepublik Deutschland legt das Gesetz zur Förderung der Stabilität und des Wachstums der Wirtschaft (Stabilitätsgesetz) die Ziele und Instrumente der staatlichen Wirtschaftspolitik fest. (...) (Dieses Gesetz) fußt auf den keynesianischen Vorstellungen der Konjunktursteuerung über die Beeinflussung der Nachfrage nach Gütern (Globalsteuerung)."

(G. Ashauer, Grundwissen Wirtschaft, Stuttgart 1992, S. 141 f.)

- a) Erläutern Sie die unterschiedlichen wirtschaftstheoretischen und -politischen Konzeptionen, die im Quellentext angesprochen werden. (7 Punkte)
- b) Welche Ziele werden im „Stabilitätsgesetz“ (StWG) genannt?
Wie wird der Grad der Zielerreichung gemessen? (4 Punkte)
- c) Erläutern Sie die Wirkungsweise von 2 (unterschiedlich wirkenden) fiskalpolitischen Instrumenten des StWG. (4 Punkte)
- d) Was versteht man unter dem Begriff "Globalsteuerung"? (3 Punkte)

AUFGABE 2) (10 Punkte)

„Betrachtet man die jährlichen Werte der bereinigten (...) Lohnquote, so treten (...) bemerkenswerte Schwankungen (...) auf, die mit dem (...) Konjunkturzyklus korrespondieren. Auffällig ist dabei, daß die Lohnquote immer dann besonders hoch war, wenn die Wirtschaft von Krisen, (...) und/oder Arbeitslosigkeit betroffen wurde. (...)“

Dagegen wies die Lohnquote in den 50er und frühen 60er Jahren fallende Werte auf, also in Zeiten, in denen das Wachstum hoch war, die Beschäftigung zunahm und sich die Lage der Beschäftigten materiell deutlich verbesserte. Das Ergebnis erscheint zunächst paradox, (...).“

(Czada, P., Wirtschaft - Aktuelle Probleme des Wachstums und der Konjunktur, Berlin 1984, S. 43)

- a) Definieren Sie den Begriff „Konjunkturzyklus“ und beschreiben Sie seine Phasen mit Hilfe von Konjunkturindikatoren. (6 Punkte)
- b) Klären Sie das im Quellentext angesprochene „paradoxe Ergebnis“ auf. (4 Punkte)

AUFGABE 3) (12 Punkte)

Der Getränkehersteller „Durst-Ex“ hat eine völlig neue alkoholfreie Limonade entwickelt, die geschmacklich einem guten Sekt ähnelt. Die Marketing-Abteilung hat bereits den Absatzmarkt für dieses Getränk erforscht. Die Preis-Absatz-Situation und die Produktionskosten sind in der folgenden Tabelle zusammengestellt:

Menge [Packungen]	Preis [€]	Kosten [€]
0	24, -	9, -
1	22, -	20, -
2	20, -	28, -
3	18, -	33, -
4	16, -	37, -
5	14, -	40, -
6	12, -	42, -
7	10, -	48, -
8	8, -	56, -
9	6, -	67, -
10	4, -	81, -
11	2, -	100, -
12	0, -	125, -

a) Stellen Sie in einer Tabelle die Erlöse, die Grenzerlöse, die Grenzkosten und den Gewinn/Verlust (Erfolg) des Unternehmens dar.

(Hinweis: Berechnen Sie - sofern nötig - die Zahlenwerte bis auf 2 Stellen nach dem Komma!)

(3 Punkte)

b) Zeichnen Sie in 2 Grafiken direkt untereinander:

- Erlös-, Kosten- und Gewinn-/Verlustfunktion in der oberen Zeichnung
- Preis-Absatz-Funktion, Grenzkosten - und Grenzerlösfunktion in der darunter liegenden Zeichnung.

(6 Punkte)

c) Nehmen Sie zu folgender Aussage kritisch Stellung: „Ein Monopolist kann auf seinem Markt jeden beliebigen Preis verlangen.“

(3 Punkte)